

NWO-Preis 2020 an Karl-Heinz Kühnapfel

Karl-Heinz Kühnapfel erhält den NWO-Preis 2020 für seine ornithologischen Leistungen im Herzen Westfalens verbunden mit dem erfolgreichen Einsatz für die heimische Wasservogelwelt, aber besonders für das Heranführen vieler junger Menschen an die Vogelkunde und den Naturschutz .

Laudatio

Ich habe mich sehr darüber gefreut für Karl-Heinz Kühnapfel, 80 Jahre alt und vom Sternzeichen Löwe, die Laudatio zu halten. Karl-Heinz Kühnapfel war für mich von Kindesbeinen das große Vorbild, wenn es um Ornithologie und Naturschutz ging.

Mit seinem Humor vermochte er schon immer die Menschen einzufangen, auch wenn es fachlich manchmal sehr speziell wurde. So war er (zusammen mit Andreas Buchheim) bis zur Schließung der Deponien sehr bemüht, dem Interessierten auch die Abstufungen nach der Silbermöwe beizubringen. Ab da gab es dann im Sprachgebrauch plötzlich Mittelmeer- und Steppenmöwen.

Karl-Heinz Kühnapfel war neben seinem Beruf als Pharmareferent auf vielen Ebenen im Naturschutz aktiv. Besondere Betätigungsfelder neben seinen Beobachtungen waren die Vogelbestimmungswanderungen am Beversee oder dem Kurler Busch. Hier konnte er den Menschen leichtverständlich alles rund um den Vogel vermitteln.

Sein Wissen erlangte er bereits in frühesten Jugend im Bundesland Thüringen. Die Urlaube verbrachte die Familie, Frau Helga, und die drei Kinder Claudia, Olaf und Klaus-Bernhard oft im hohen Norden, Lappland. Aber es gab auch Reisen nach Griechenland oder zum Neusiedlersee, wo Karl-Heinz Kühnapfel sein Versteckzelt errichtete.

Das Versteckzelt war seine zweite Bleibe, von dort konnte er unerkannt fantastische Aufnahmen der Vogelwelt machen. Gerade diese Aufnahmen konnten die Limikolen in unserem Raum wunderbar dokumentieren, zeigen, wie wichtig die Kläranlagen in unserem Raum für diese Zugvögel sind.

Für Karl Heinz Kühnapfel waren gerade die nicht so schönen Plätze wie die Kläranlagen in Schwanzbell und Kamen, der Lanstroper See mit angeschlossener Müllkippe, der Beversee und Kurler Busch sein „place to be“. Hier half er mit, die Wasserstände der Kläranlagen so organisieren, dass es weder zu nass noch zu trocken für die einzelnen Arten wurde und somit attraktiv für die Durchzügler aber auch Brutvögel war. In den Achtziger Jahren erbrachte er dann auch an einer Kläranlage den ersten Brutnachweis für den Säbelschnäbler.

Er war für viele Jahre Landschaftswächter in Dortmund und legte sich mit manch einen Jäger im Kreisjagdbeirat an. Er half mit, die Deponie und den Lanstroper See nach der Schließung umzugestalten. Hier ließ er als Ausgleichsmaßnahme einen großen Teich errichten, um die Möwen vom Lanstroper See umzulenken.

Karl-Heinz Kühnapfel hielt bis dato mehr als 500 Vorträge und leitete sicherlich auch Exkursionen im dreistelligen Zahlenbereich. Die Leichtigkeit und sein Humor sind ihm hier sicherlich sehr behilflich.

Neben all diesem Engagement hat er ca. 30 wissenschaftliche Abhandlungen zur Ornithologie verfasst, was zeigt, dass das Festgestellte von ihm auch dokumentiert worden ist.

Für sein Engagement im Bereich Naturschutz erhielt er 2018 das Bundesverdienstkreuz.

Auch konnte er 2018 in seinem Garten für mehrere Wochen täglich die Zwergammer nachweisen.

Karl-Heinz ist immer mit der Zeit gegangen und ist auch online (OAG Unna, ornitho) unterwegs.

Mit Karl-Heinz Kühnapfel hatten unsere Vogelarten in den letzten Jahrzehnten eine menschliche Stimme (vielleicht kam ihm hier die über 60 währende Mitgliedschaft im Gesangsverein zur Hilfe) und er hat mit seiner einnehmenden, lockeren und humoristischen Art viele junge Menschen für den Naturschutz begeistern können, die auch heute noch aktiv sind.

Wenn es jemanden in unserem Beritt östliches Ruhrgebiet gibt, der diese Ehrung verdient hat, dann Karl-Heinz.